

Public Health

Das öffentliche Gesundheitswesen

Dr. med. Marc Hagemeister, MPH



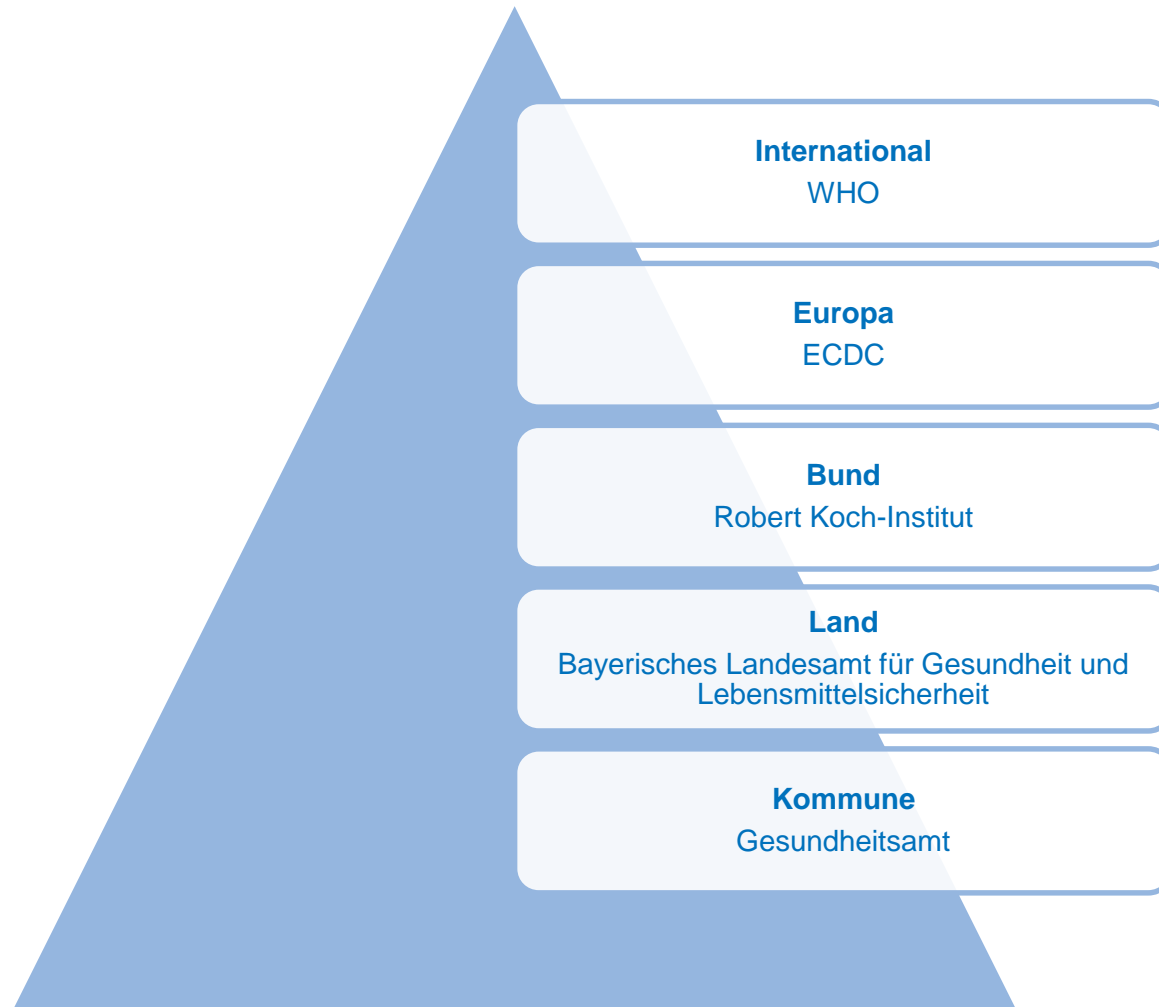
Stabsstelle Krankenhaushygiene
Leiter: Prof. Dr. U. Vogel



Lernziel „Öffentliches Gesundheitswesen“

- Organisation des Öffentlichen Gesundheitsdiensts (ÖGD) in Deutschland
- Gesetzliche Grundlagen des ÖGD
- Aufgaben des Bundes
- Aufgaben der Länder, Kommunen, Gesundheitsämter
- Einrichtungen des Bundes, die ÖGD-Aufgaben wahrnehmen (RKI, BfR)
- Öffentliche Sicherheit im Katastrophenfall (Ausbruch von Seuchen, Bioterrorismus)
- Anforderungen des ÖGD an ausgewählte Einrichtungen (Krankenhäuser, Altenpflegeheime, Schulen, Gaststätten, Arztpraxen)

Ebenen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes



Aber auch das ist Public Health...



https://www.tagesschau.de/multimedia/bilder/guinea-ebola-105~_v-videowebl.jpg



https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/_Resources/Persistent/843297dc9010a2b42bc8b34e8819116390bfb888/Sprossen_EHEC_%20dima_pics_Fotolia-4288x2413-637x358.jpg



<https://www.soester-anzeiger.de/bilder/2013/09/04/3092799/716737600-legionellen-erkrankungen-warstein-2Vbf.jpg>



https://fluechtlinge.hessen.de/sites/fluechtlinge.hessen.de/files/styles/article_image/public/content-images/IMG_6348.jpg?itok=DRRjedot



https://www.kreisfreising.de/fileadmin/_processed_/csm_HIV_Testroehrchen_dd177c41fa.jpg



https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/_Resources/Persistent/755101c411b3fe73e7342d8f20135e81a833c13e/BfArM-Geb%C3%A4ude%20-%20BfArM-1179x664-637x359.jpg

Rauchverhalten

Einschätzung der Schädlichkeit von E-Zigaret- ten noch immer schwierig

Dinakar C, O'Connor GT. The Health Effects of Electronic Cigarettes. *N Engl J Med* 2016; 375: 1372–1381

E-Zigaretten werden seit etwas über 10 Jahren im Handel als Alternative zu Tabakzigaretten angeboten. Es gibt kontroverse Ansichten darüber, ob E-Zigaretten hilfreich zur Raucherentwöhnung sind oder selbst erhebliche Gesundheitsrisiken mit sich bringen. Dinakar et al. legten nun eine Übersichtsarbeit zu diesem Thema vor, die alle relevanten wissenschaftlichen Arbeiten berücksichtigt.

Nachruf

Nachruf für Dr. med. dent. Anton Euba

Am 1. März 2017 verstarb Dr. med. dent. Anton Euba. Er war seit 1996 Mitglied im Beirat der Zeitschrift „Das Gesundheitswesen“. Die Zeitschrift verliert einen profilierten Gutachter, der in seinen Stellungnahmen auf einen umfangreichen kurativen Erfahrungsschatz zur Mundgesundheit aus der eigenen Zahnarztpraxis reflektieren konnte. Dazu kamen Erkenntnisse aus präventiven Interventionen in der Praxis, aber auch in Kindertagesstätten und Schulen, zu Risiko- und Schutzfaktoren, zum Nutzen der Vorsorge und zu den sozialen Determinanten von Gesundheit. So war bspw. die Karies im Kindesalter für ihn nicht nur individuelles Schicksal, sondern immer auch ein gesellschaftliches Ereignis.

Medizinische Gesundheitsberufe

Beschäftigungszuwachs verlangsamt sich

Ende Dezember 2015 übten 2,8Mio. Beschäftigte in Deutschland einen medizinischen Gesundheitsberuf aus. Das waren 47000 mehr als Ende 2014. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, stieg die Zahl der Beschäftigten in medizinischen Gesundheitsberufen mit +1,7% jedoch schwächer als in den beiden Vorjahren (2014: +59000/ +2,2%, 2013: +76000/ +2,9%).

Todesursachenstatistik 2015

Absolute Zahl der Todesfälle um 6,5 % gestiegen

Im Jahr 2015 verstarben in Deutschland insgesamt 925200 Menschen, davon 449512 Männer und 475688 Frauen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, ist damit die Zahl der Todesfälle gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % gestiegen. Nahezu die Hälfte der verstorbenen Frauen und ein Viertel der verstorbenen Männer waren 85 Jahre und älter.

Die häufigste Todesursache im Jahr 2015 war – wie schon in den Vorjahren – eine Herz-/Kreislaufkrankung: 39 % aller Sterbefälle waren darauf zurückzuführen. Von den 356625 Menschen, die an einer Herz-/Kreislaufkrankung verstarben, waren 157999 Männer und 198626 Frauen. Vor allem bei älteren Menschen führten diese Erkrankungen zum Tod. 92 % der an einer Krankheit des Herz-Kreislaufsystems Verstorbenen waren 65 Jahre und älter. An einem Herzinfarkt, der zu dieser Krankheitsgruppe gehört, verstarben im Jahr 2015 insgesamt 50948 Menschen (57 % Männer und 43 % Frauen).

Kommunikation

Der schwierige Weg zur Partizipation

Die Beziehung zwischen Ärzten und Patienten – wie förderlich ist sie, wie gelingt es, sie so zu gestalten, dass beide Beteiligte partnerschaftlich miteinander agieren? Nach wie vor gibt es kein Patentrezept für eine gelingende Beziehungsgestaltung, geschweige denn für eine partizipative Entscheidungsfindung, das zeigen die Autoren des aufschlussreichen Buches auf Basis der Audioanalysen von realen Arzt-Patienten-Gesprächen, eine Untersuchung, die vom Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung unterstützt wurde.

Wie können Sie sich in Public Health weiter qualifizieren?

▶ Bachelor-Studiengänge

- ▶ [Bachelorstudiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften, Hochschule Furtwangen](#)
- ▶ [Bachelorstudiengang Gesundheitspädagogik, Pädagogische Hochschule Freiburg](#)
- ▶ [Bachelorstudiengang Gesundheitsförderung, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd](#)
- ▶ [Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften, Charité - Universitätsmedizin Berlin](#)
- ▶ [Bachelorstudiengang Health Communication, Universität Bielefeld](#)
- ▶ [Bachelorstudiengang Public Health/Gesundheitswissenschaften, Universität Bremen](#)
- ▶ [Bachelorstudiengang Gesundheitsförderung und -management, Hochschule Magdeburg-Stendal](#)
- ▶ [Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg](#)

▶ Master-Studiengänge

- ▶ [Berufsbegleitender Master of Public Health Prävention und Gesundheitsförderung, Leuphana Universität Lüneburg](#)
- ▶ [Masterstudiengang Gesundheitspädagogik, Pädagogische Hochschule Freiburg](#)
- ▶ [Weiterbildungsmaster Public Health, Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth](#)
- ▶ [Masterstudiengang Gesundheitsförderung, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd](#)
- ▶ [Masterstudiengang Epidemiologie, Ludwig Maximilian Universität München](#)
- ▶ [Masterstudiengang Epidemiology, Berlin School of Public Health](#)
- ▶ [Masterstudiengang Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Martin Luther Universität Halle Wittenberg](#)
- ▶ [Masterstudiengang Gesundheitswissenschaften/Public Health, Technische Universität Dresden](#)
- ▶ [Masterstudiengang International Health, Ruprechts-Karls Universität Heidelberg](#)
- ▶ [Masterstudiengang Public Health, Berlin School of Public Health](#)
- ▶ [Berufsbegleitender Masterstudiengang Public Health, Heinrich Heine Universität Düsseldorf](#)
- ▶ [Masterstudiengang Public Health, Hochschule Fulda](#)
- ▶ [Masterstudiengang Public Health, Ludwig Maximilian Universität München](#)
- ▶ [Masterstudiengang Bevölkerungsmedizin und Gesundheitswesen \(Public Health\), MHH Hannover](#)
- ▶ [Masterstudiengang Public Health, Universität Bielefeld](#)
- ▶ [Masterstudiengang Public Health Nutrition, Hochschule Fulda](#)
- ▶ [Masterstudiengang Public Health: Psychosoziale Prävention und Gesundheitsförderung, Freie Universität Berlin](#)
- ▶ [Masterstudiengang Health Sciences, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg](#)
- ▶ [Masterstudiengang Public Health, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg](#)

Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen



Bundesärztekammer
(Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern)

(Muster-)Weiterbildungsordnung 2003

in der Fassung vom 23.10.2015

22. Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen

Definition:

Das Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen umfasst die Beobachtung, Begutachtung und Wahrung der gesundheitlichen Belange der Bevölkerung und die Beratung der Träger öffentlicher Aufgaben in gesundheitlichen Fragen einschließlich Planungs- und Gestaltungsaufgaben, Gesundheitsförderung und der gesundheitlichen Versorgung, der öffentlichen Hygiene, der Gesundheitsaufsicht sowie der Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten.

Facharzt/Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen

Weiterbildungsziel:

Ziel der Weiterbildung im Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen ist die Erlangung der Facharztkompetenz nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie des Weiterbildungskurses.

Weiterbildungszeit:

60 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 18 Monate in einer Einrichtung des öffentlichen Gesundheitswesens, davon
 - 9 Monate an einem Gesundheitsamt
- 6 Monate (720 Stunden) Kurs-Weiterbildung für Öffentliches Gesundheitswesen, hiervon können
 - 3 Monate durch einen Postgraduierten-Kurs in Public Health ersetzt werden
- 36 Monate in den Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung, davon
 - 6 Monate in Psychiatrie und Psychotherapie

Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- den Verfahren, Normen und Standards der öffentlichen Gesundheitssicherung und der Gesundheitsverwaltung
- Epidemiologie, Statistik, Gesundheitsindikatoren und Gesundheitsberichterstattung
- der medizinischen Beratung von Einrichtungen, Institutionen und öffentlichen Trägern bei der Gesundheitsplanung, Gesundheitssicherung und beim Gesundheitsschutz
- der Erstellung von amtlichen/amtsärztlichen Gutachten
- Umsetzung und Sicherstellung der bevölkerungsbezogenen rechtlichen und fachlichen Normen der Gesundheitssicherung und des Gesundheitsschutzes
- der Gewährleistung von Qualitätsmaßnahmen zur Sicherung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung und Verbesserung des Gesundheitsschutzniveaus
- hygienischem Qualitätsmanagement in Institutionen und öffentlichen Einrichtungen
- der Priorisierung, Initiierung, Koordination und Evaluation von Strategien und Maßnahmen zur Krankheitsvorbeugung, Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung von Bevölkerungsgruppen
- der Indikationsstellung, Initiierung, ggf. subsidiäre Sicherstellung von Gesundheitshilfen und der ärztlichen Betreuung für Menschen und Bevölkerungsgruppen, deren ausreichende gesundheitliche Versorgung nicht gewährleistet ist
- der Beratung, Vorbeugung, dem Monitoring, der Surveillance und Durchführung von Maßnahmen zur Reduktion übertragbarer Erkrankungen bei Einzelnen und in definierten Bevölkerungsgruppen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!